

Bibliothek

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht / Pestalozzianum Zürich**

Band (Jahr): - **(1967)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bibliothek

Die Lebendigkeit, aber auch die Brauchbarkeit einer modernen Bibliothek hängen unter anderem davon ab, wie rasch und zielstrebig die Neuerscheinungen während eines Jahres — mit den verlagstechnischen Schwerpunkten im Frühling und Herbst — gesichtet, ausgewählt, angeschafft, katalogisiert und endlich angeschrieben und eingefaßt dem Benützer zur Verfügung gestellt werden können.

Da die Teuerung leider auch im Buchhandel nicht haltgemacht hat, ist es notwendig, dem jährlich budgetierten Bücherkredit seine besondere Aufmerksamkeit zu schenken, wäre es doch höchst bedauerlich, wenn der Kauf erstrangiger Fachwerke infolge erschöpfter finanzieller Mittel zurückgestellt oder gar abgeschrieben werden müßte. Mehr und mehr pflegen übrigens die Bibliotheken untereinander Rücksprache zu halten, damit unnötige und kostspielige Doppelspurigkeiten vermieden werden. Allerdings handelt es sich dabei oft nur um eine *scheinbare* Doppelspurigkeit: Wie Prof. Max Wehrli von der Universität Zürich in einem anläßlich der Bibliothekarentagung 1966 gehaltenen Referat überzeugend und zugleich warnend ausgeführt hat, zwingen die von Semester zu Semester zunehmenden Studentenzahlen die Bibliotheken dazu, gewisse *Schlüsselwerke* gleich in mehreren, wenn nicht in vielen Exemplaren bereitzuhalten, damit der erhöhten Nachfrage in nützlicher Frist entsprochen werden kann. Schon heute ist es häufig so, daß Dozenten, die ein Seminar leiten, in dessen Durchführung ungebührlich eingeengt sind, da sie auf die nur beschränkt vorhandene Fachliteratur im Hinblick auf Themenwahl und Arbeitsverteilung Rücksicht nehmen müssen.

Auch das Pestalozzianum verfügt begreiflicherweise nicht über einen unbeschränkten Bücherkredit. Aus diesem Grunde kommt der *richtigen Auswahl* der Neuanschaffungen erhöhte Bedeutung zu. Dafür zeichnet eine Kommission verantwortlich, deren Mitglieder auf Grund ihrer Fachkenntnisse, eigener Lektüre und der Heranziehung kompetenter Rezensionen besorgt sind, daß wirklich nur die wertvollen und guten Bücher gekauft und eingestellt werden. Selbstverständlich können auch jederzeit Wünsche der Benützer berücksichtigt werden, sofern diese nicht allzu speziell oder ausgefallen sind. Zu diesem Zwecke liegt in der Bibliothek ein Wunschbuch auf, das regelmäßig auf Eintragungen hin geprüft wird.

Im laufenden Berichtsjahr war vom langjährigen und zugleich ältesten Mitglied der Auswahlkommission, von *Walter Wild*, Abschied zu nehmen, der am 28. September 1967 nach einer kurzen, aber heftigen

Krankheit verschied. Das Pestalozzianum verdankt seiner unermüdlichen Tätigkeit, seinen stets wertvollen Hinweisen und Anregungen viel. Wir wollen ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Die Frage nach seinem Nachfolger konnte bald geklärt werden, fand sich doch Sekundarlehrer *Johannes Honegger* in verdankenswerter Weise bereit, sein umfassendes Wissen auf dem Gebiet der Bildenden Künste der Kommission zugute kommen zu lassen. J. Honegger hat bereits als Autor der vielen prächtigen Kunst-Diapositiv-Serien dem Pestalozzianum zu einer einzigartigen Sammlung verholfen.

Auch der Bestand der *Präsenzbibliothek* im Lesezimmer erfährt Jahr für Jahr seine unumgänglichen Ergänzungen, sei es, daß alte durch neue Auflagen ersetzt, sei es, daß neu erschienene Nachschlagewerke eingereiht werden. So wird den Studierenden die Arbeit, zu der sie sich immer wieder im Lesezimmer einfinden, erheblich erleichtert. Aber auch all jenen wird ein Dienst erwiesen, die sich generell und rasch über irgendein Stichwort, eine Materie ins Bild setzen möchten. Ebenfalls zum Zwecke der Orientierung und aktuellen Information liegen die vielen *Zeitschriften und Fachpublikationen* auf, die am Ende eines Jahres gebunden der Bibliothek einverleibt werden.

Bekanntlich steht das Pestalozzianum der Lehrerschaft und andern nahestehenden Mitgliedern aus der ganzen Schweiz offen. Die Benutzer, die auswärts wohnen und ihre Bestellungen per Post aufgeben, sind auf *gedruckte Kataloge* angewiesen, auf die das Pestalozzianum seit langem viel Sorgfalt verwendet. Diese Kataloge können naturgemäß nicht den gesamten Bestand eines Fachgebietes aus dem Zettelkatalog reproduzieren, enthalten dafür aber eine *repräsentative Auswahl*.

Im vergangenen Jahr konnte ein vierzig Seiten starker Nachtragskatalog zu den «*Lehrmitteln für die gewerbliche Berufsschule*» fertiggestellt werden. Als ganz besonders wertvoll darf die am Schluß erstmals eingefügte Zusammenstellung der Literatur über den *Programmierten Unterricht* angesehen werden. Seit dem Aufkommen dieser Unterrichtsmethode hat es sich das Pestalozzianum angelegen sein lassen, die dazugehörige Literatur zu sammeln und laufend zu ergänzen, und zwar sowohl, was die theoretisch methodische Seite des Programmierten Unterrichts als auch dessen praktische Anwendung in den sogenannten Unterrichtsprogrammen betrifft.

Von Jahr zu Jahr wächst die inländische und — in noch vermehrtem Maße — die ausländische Fachliteratur über die verschiedenen *neuezeitlichen Unterrichtshilfen*, zu denen außer dem Programmierten Unterricht auch das Sprachlabor und das audio-visuelle Lehrverfahren gehören. Deren Kenntnisnahme und Studium ist für jeden unerläßlich, der sich mit moderner Unterrichtsgestaltung eingehender befassen will. Für ihn hält denn auch das Pestalozzianum eine bestens fundierte und ständig auf den neuesten Stand gebrachte *Dokumentation* bereit.

Auch für die *Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen* besteht im Pestalozzianum seit langem eine spezielle Abteilung, die im Berichtsjahr überprüft und durch zahlreiche Neuanschaffungen erweitert wurde. Das revidierte Verzeichnis liegt druckfertig vor und wird in Kürze erscheinen. Die Leitung des Pestalozzianums dankt der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich für den finanziellen Beitrag, den sie für die Erstellung und die Drucklegung des Kataloges geleistet hat. Zweifellos wird er allen seinen Benutzerinnen zum geschätzten und unentbehrlichen Hilfsmittel im Ausleihverkehr mit dem Pestalozzianum werden, genauso, wie bereits die andern bestehenden Bücherkataloge über die nachstehenden Fachgebiete dieselbe Aufgabe erfüllen:

- Pädagogik
- Literaturwissenschaft, Schöne Literatur
- Sprachunterricht, Sprachwissenschaft
- Kunst, Musik
- Geographie, Geschichte
- Mathematik, Naturwissenschaft, Medizin, Sport
- Lehrmittel für die gewerblichen Berufsschulen
(inklusive oben erwähnter Nachtrag 1967)
- Mädchenhandarbeit und Hauswirtschaft an der Volksschule — Handarbeit, Hauswirtschaft und allgemeine Weiterbildung an der Fortbildungsschule.

Die Neuanschaffungen werden übrigens alle zwei bis höchstens drei Monate im «*Pestalozzianum*», einer jährlich sechsmal erscheinenden Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, angezeigt. Sie kann von Interessenten auch als Separatum im Abonnement bezogen werden.

Während eines Jahres werden ungefähr *zweitausend* Bände neu gekauft und eingereiht; dazu kommt noch eine schwankende Zahl von oft wertvollen Büchern aus Schenkungen.

Die Leitung des Pestalozzianums möchte es nicht unterlassen, der Bibliothekskommission und ihrem Präsidenten G. Huonker, Sekundarlehrer, für ihre uneigennützigte Mitarbeit auch an dieser Stelle herzlich zu danken.